

14. PLATZ BEI SEGEL-WM DER OPTIMISTEN IN DER KARIBIK

Breitenbrunn. Der erst 14-jährige Toni Messeritsch vom Yachtclub Breitenbrunn (YCBb) nahm als einer von fünf österreichischen Sportlern an der Weltmeisterschaft für Jungsegler in Antigua in der Karibik teil. In der Klasse Optimist holte er unter den 259 Teilnehmern aus 65 Nationen den hervorragenden 14. Platz. „Das ist der beste Platz, den ein österreichischer ‚Opti-Bub‘ jemals erreichte“, freut sich YCBb-Präsident Walter „Rasi“ Bajons über den Erfolg von Messeritsch, der zum dritten Mal an dieser WM teilnahm. BILD: YCBb



Stadt fordert Bahnschranken

Eisenstadt. Ein 24-jähriger Pkw-Lenker fuhr am Bahnübergang Eisbachstraße gegen einen Zug

VON THOMAS OROVITS

Der zweite Unfall innerhalb von etwas mehr als drei Monaten lässt in Eisenstadt Rufe nach einem Schranken am Bahnübergang in der Eisbachstraße laut werden. Denn anders als der Zusammenstoß zwischen Zug und Auto Anfang April, endete der jüngste Crash leider nicht glimpflich.

Am Dienstag, kurz vor 9.30 Uhr, krachte ein Pkw am unbeschränkten Übergang gegen einen aus Wulkaprodersdorf kommenden Personenzug der ÖBB. Der 24-jährige Pkw-Lenker aus Niederösterreich war nur noch wenige Meter von seiner Arbeitsstätte bei „Bau-Welt Koch“ entfernt und hat vermutlich das Rotlicht am Bahnübergang übersehen oder er wollte noch vor dem Zug die Gleise überqueren. Jedenfalls wurde der Dienstwagen von der Zugfront erfasst, Dutzende Meter mitge-

schleift und den Bahndamm hinuntergeschleudert. Kollegen des jungen Mannes, die den Unfall beobachtet hatten, befreiten das Opfer aus dem Wagen. Die Rettung brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt. Über den Grad der Verletzungen war am Dienstag nichts Näheres bekannt.

Neben Polizei und Rettung waren auch die Feuerwehren Eisenstadt und Kleinhöflein mit 28 Mann vor Ort.

Appell an ÖBB

Erst Anfang April war es bei diesem Bahnübergang zu einem Unfall gekommen, bei dem ein Pensionisten-Ehepaar aus dem Bezirk Mattersburg völlig unverletzt aus dem demolierten Wagen steigen konnte. Der Pkw war damals aber „nur“ gegen die Seite des Zuges gestoßen.

Kurz nach dem Unfall am Dienstag hat sich Eisenstadts Bürgermeister Thomas Stei-



Der Wagen des jungen Niederösterreichers wurde vom Zug erfasst und Dutzende Meter mitgeschleift

ner (ÖVP) zu Wort gemeldet. Die Landeshauptstadt hat erst im Vorjahr einen Schranken bei der weitest dem Unfallort gelegenen neuen Gebietskrankenkasse zur Gänze finanziert. Die Kosten: rund 300.000 Euro. Steiner sieht nun auch in der Eisbachstraße akuten Handlungsbedarf: „Ich fordere die

ÖBB auf, an dieser Kreuzung eine Schrankenanlage zu errichten und so für Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu sorgen.“ Es könne nicht sein, dass sich die ÖBB jedes Mal aus der Verantwortung nehmen. „Deshalb erwarte ich mir ein rasches Handeln der ÖBB und die Kostenübernahme für die Schrankenanlage“,

so Steiner. Bei den ÖBB heißt es auf KURIER-Anfrage, über die Art der Sicherung einer Eisenbahnkreuzung entscheide die jeweilige Eisenbahnbehörde auf Landesebene. Im Büro des politischen zuständigen LH-Vize Hans Tschürtz (FPÖ) zeigte man sich grundsätzlich gesprächsbereit.

SÜDBURGENLAND

TV-Serie nimmt Schlößerstraße unter die Lupe

Fernsehen. Die steirischen Filmproduzenten Stephanie und Matthias Ninaus wollen der südostösterreichischen Schlößerstraße ein filmisches Denkmal setzen. In drei Teilen zu je 45 Minuten für den Kultursender 3sat.

Ein fünfköpfiges Team um die Regisseure Alfred Ninaus und Fritz Aigner nimmt insgesamt 17 der 35 historischen Bauten – von der Burg Güssing im Südburgenland über die Riegersburg im steirischen Thermen- und Vulkanland bis hin zur weststeirischen Burg Deutschlandsberg – unter die Lupe. Die Produzenten versprechen „aufwendige Flugaufnahmen und Kamerafahrten durch die Räumlichkeiten“. Außerdem wirft die dreiteilige Serie einen Blick hinter die Kulissen des heutigen Lebens auf den Schlössern.

Die ersten beiden Teile sollen bereits Mitte November auf 3sat ausgestrahlt werden. Der dritte Teil wird voraussichtlich Ende Jänner 2020 folgen.

Rust. „Der Ehrgeiz muss stimmen, egal ob das nun für einen sportlichen Wettbewerb ist oder in unserem Fall eben im Unternehmertum. Wenn der Einsatz stimmt, wird man da wie dort erfolgreich sein.“ Sprach **Bettina Pauschenwein**, Landesvorsitzende der Jungen Wirtschaft Burgenland, und hielt gleich darauf die Luft an. Nicht etwa, weil sie nichts mehr zu sagen hatte, sondern unter Anleitung und im Beisein von Weltrekord-Apnoetaucher **Christian Redl**. Dieser gab bei einer Schiffsrundfahrt auf dem Neusiedler See burgenländischen Jungunternehmern seine Motivationstipps weiter – und gegen den sich die Gäste im Luftanhalten beweisen konnten. So viel sei verraten: In dieser Disziplin konnte dem Tauchprofi keiner der anwesenden Wirtschaftstreibenden auch

140 Jungunternehmer hielten die Luft an

DABEIGEWESEN

VON MICHAEL PEKOVICS



Ribing, Pauschenwein, Holzinger und Schnitter am Neusiedler See

nur annähernd Paroli bieten. Schauplatz der ungleichen Duelle war das Restaurant Katamaran in Rust, die Junge Wirtschaft Burgenland hatte zum Sommercocktail geladen. Unter den rund 140 Gästen war unter anderem auch Chartstürmer **James Cottrill**, der an diesem Abend seine größten Hits wie „Unbreakable“, „Giving Up“ oder „So Nice“ auspackte.

Neben guter Musik, Cocktails und Unterhaltung stand aber natürlich das Netzwerken im Mittelpunkt des Abends. Dazu hatten Wirtschaftskammer Direktor **Rainer Ribing**, Junge Wirtschaft Landesvorsitzende **Bettina Pauschenwein**, Junge Wirtschaft Bundesvorsitzende **Christiane Holzinger** und Junge Wirtschaft Geschäftsführer **Christoph Schnitter** auch jede Menge Gelegenheiten.

PFLERGEPLAN

AK sieht „ÖVP-Lob“ als politische Vereinnahmung

Reaktion. Ein KURIER-Bericht in der Dienstausgabe über die oppositionelle Kritik am rot-blauen Pflegeplan hat für Aufregung gesorgt: ÖVP-Chef **Thomas Steiner** hatte sich durch eine Stellungnahme der Arbeiterkammer (AK) zur geplanten Novelle des Sozialhilfegesetzes in seiner Ablehnung des Pflegeplans bestätigt gesehen.

Ein „Lob“ aus türkischem Mund, durch das sich die rote Arbeiterkammer nicht geschmeichelt fühlte.

Die AK habe eine differenzierte Stellungnahme im Interesse ihrer Mitglieder abgegeben, reagierte AK-Präsident **Gerhard Michalitsch**. „Daraus eine Allianz mit

irgendeiner Partei abzuleiten, ist eine falsche Unterstellung“. Die AK lasse sich „nicht für politisches Kleingeld instrumentalisieren“.

Die AK begrüße die Zielsetzung der Landesregierung, pflegende Angehörige abzusichern und zu entlohnen, sagte Michalitsch. Die Regierung habe erkannt, dass pflegende Angehörige diesen Respekt mehr als verdienen. Darüber hinaus hätten die Experten der AK weitere Konkretisierungen eingefordert, die insbesondere in den Dienstverträgen erfolgen könnten. „Diese Ausgestaltung muss aber entgegen der politischen Darstellung kaum im Gesetz erfolgen.“